

# Uhnach und Gaster.

## Landvögte.

### Uhnach.

1586.	Schwyz.	Melchior Blaser.
1588.	Glarus.	Johann Vogel.
1590.	Schwyz.	Johann Kalchofer.
1592.	Glarus.	Heinrich Arzethausen.
1594.	Schwyz.	Johann Kalchofer.
1596.	Glarus.	Hans Heinrich Schwarz.
1598.	Schwyz.	Bartholomäus Zunderbitzi.
1600.	Glarus.	Heinrich Arzethausen.
1602.	Schwyz.	Bartholomäus Zunderbitzi.
1604.	Glarus.	Balthasar Mad.
1606.	Schwyz.	Andreas Radheller.
1608.	Glarus.	Kaspar Freuler.
1610.	Schwyz.	Balthasar Aufdermauer.
1612.	Glarus.	Melchior Häfzi.
1614.	Schwyz.	Melchior Pfyl.
1616.	Glarus.	. . . . .

### Gaster.

1586.	Glarus.	Rudolf Gallati.
1588.	Schwyz.	Hans Janzer.
1590.	Glarus.	Melchior Marti.
1592.	Schwyz.	Heinrich Janzer.
1594.	Glarus.	Hans Ott.
1596.	Schwyz.	Heinrich Janzer.
1598.	Glarus.	Dietrich Hösli.
1600.	Schwyz.	Melchior Schmidig.
1602.	Glarus.	Balthasar Altmann.
1604.	Schwyz.	Jörg Ehrler.
1606.	Glarus.	Kaspar Freuler.
1608.	Schwyz.	Weinrad Schreiber.

1610.	Glarus.	Balthasar Mad.
1612.	Schwyz.	Jakob Schmidig.
1614.	Glarus.	Melchior Hässi.
1616.	Schwyz.	Johannes Znderbitzi.

## 1587.

**Art. 1.** Gesuch der Äbtissin zu Schänis um einen Beitrag zum Wiederaufbau des abgebrannten Gotteshauses. (S. Absch. 19. cc). — **2.** Landammann Abyberg von Schwyz eröffnet vor den drei Orten Lucern, Uri und Unterwalden, Schwyz habe einen Anstand mit denen von Glarus in Betreff der Frevel und Strafen in Religionsfachen; Schwyz glaube nämlich, daß, wenn Jemand im Gaster wider die katholische Religion sich verfehle, es allein das Recht habe, die Fehlbaren zu strafen; da ein Glarner daselbst die Mutter Gottes gelästert, so habe es denselben strafen wollen, was aber Glarus nicht zugeben wolle, behauptend, der Handel gehöre, als eine geringe Sache, vor beide Obrigkeiten; die Sache sei bereits soweit gekommen, daß Glarus das Recht dargeschlagen habe; Schwyz bitte nun um Hülfe und Rath. Wird in den Abschied genommen. Absch. 37. l.

## 1588.

**Art. 3.** Schwyz und Glarus werden von den V katholischen Orten angewiesen, zur Vereinigung ihres Anstandes in Betreff der Vogtei Gaster einen Tag zu bezeichnen. Absch. 54. r.

## 1589.

**Art. 4.** Jedes Ort soll seinen Gesandten nach Baden Vollmacht geben, mit den Gesandten von Glarus in Betreff des Vertrags zwischen Glarus und Schwyz über die Strafen in Religionsfachen im Gaster zu reden und Schwyz bei diesem Vertrag zu unterstützen. Absch. 84. b. — **5.** Einladung an Schwyz und Glarus, bei der Beschreibung des dem Spital St. Anton zu Ugnach gehörenden Ruffikonerezehntens gegenwärtig zu sein. (S. Absch. 101. qq).

## 1590.

**Art. 6.** Zürich macht Anzug in Betreff der Anstände zwischen Schwyz und Glarus über Ernennung eines neugläubigen Landvogts und begehrt, daß Schwyz dem vor achtundzwanzig Jahren im Glarnerhandel aufgerichteten Vertrag beitrete, wie die vier übrigen Orte bereits gethan haben. Nach weiterer Anhörung auch von Schwyz und Glarus und der dießfalls gewechselten Missiven, wird unter Bedauernsäußerung die Sache in den Abschied genommen; an Schwyz und Glarus wird geschrieben, sie möchten den Streit in Güte beizulegen suchen und inzwischen keine Thätlichkeiten gegen einander beginnen; Glarus insbesondere wird ersucht, bis zu Austrag der Sache den Vogt nicht in Function treten zu lassen. (S. Absch. 138. o). — **7.** Schwyz bittet die übrigen Orte um Rath, was es in seinem Anstand mit Glarus wegen der Vogteien Ugnach und Gaster thun solle. Es wird nun Lucern beauftragt, an Zürich zu schreiben, daß es nach Anhörung des Abschieds von Baden in dieser Sache die zwei Orte ersuchen möchte, sich gütlich einzulassen und die Zusäzer zu ernennen, da die Sache keinen längern Verzug erleiden dürfe. Absch. 141. a. — **8.** In dem

Anstand zwischen Schwyz und Glarus wegen des Landvogts, wird nach Anhörung beider Parteien der Antrag gestellt, sie sollen aus den übrigen Orten gleiche Zusätze ernennen und durch dieselben eine Vereinbarung zu Stande bringen lassen. (S. Absch. 144. c). — 9. An Schwyz wird geschrieben, es möchte einmal den Landvogt aufreiten lassen, damit Appellationen und andere hangenden Geschäfte erledigt werden können, beider Parteien Rechte unbeschadet; wolle Schwyz dazu nicht einwilligen, so soll es Glarus beförderlichst einen Tag gemäß der Bünde ansetzen. (S. Absch. 149. k). — 10. Verhandlungen der Orte Zürich, Schwyz und Glarus über Verkehrsverhältnisse (Schiffahrt) auf dem Obersee. (S. Absch. 153. a - i).

## 1591.

**Art. 11.** Die Angelegenheit wegen Besetzung der Vogtei durch einen neugläubigen Landvogt wird abermals verhandelt. Nach Anhörung der Parteien und Vornahme der Mediationsartikel, welche die vier Orte Lucern, Uri, Unterwalden und Zug zu Einsiedeln vorgeschlagen haben, wollen die vier Städte, weil es Religionsfachen betreffe, dieser sich nichts annehmen und die sieben Orte darin handeln lassen; auf die Bitte der katholischen Orte aber werden schließlich von allen eils Orten Vergleichsartikel entworfen und den beiden Parteien in den Abschied gegeben. (S. Absch. 163. a). — 12. Ansuchen an Schwyz, die von Glarus bereits angenommenen Artikel der eils Orte ebenfalls anzunehmen. (S. Absch. 168. a). — 13. Hans Bavier, alt-Bürgermeister zu Chur, führt Beschwerde vor den Gesandten der fünf Orte Zürich, Lucern, Uri, Unterwalden und Zug, daß Schwyz und Glarus sich begeben lassen, bündnerischen Kaufleuten ihr Korn zu Wesen wegnehmen zu lassen. (S. Ibid. e). — 14. Schwyz und Glarus haben sich bezüglich ihrer Anstände wegen der Vogtei Windegg, Gaster und Gams verständigt, danken den Eidgenossen für ihre dahierigen Bemühungen und bitten um Aufrichtung der Briefe. Es wird nun verfügt, der Landschreiber zu Baden soll die Briefe ausfertigen, Schwyz und Glarus sollen ihre Landesiegel für sich und ihre Nachkommen daran hängen und zu mehrerer Bekräftigung soll der Landvogt zu Baden im Namen der eils übrigen Orte die Urkunde ebenfalls besiegeln. (Eine Ausfertigung, gleichlautend mit den am 20. Januar vorgelegten gültlichen Artikeln, befindet sich im Glarner Abschiedsexemplar). Absch. 178. aa.

## 1592.

**Art. 15.** Dem Spitalmeister des Gotteshauses zu St. Anton, Ulrich Zimmermann, werden bezüglich des Wandels und der Entlassung einiger Diensten Aufträge erteilt. Absch. 191. a. — 16. Von jeher ist es üblich gewesen, daß der Spitalmeister ein Pferd gehalten hat. Da er gegenwärtig ein zu junges hält, soll er dasselbe wegthun und ein zuverlässiges anschaffen, dessen sich der Pfarrer oder andere Priester beim Versehen mit dem hl. Sacrament bedienen können. Ibid. b. — 17. Weil von den gemeinen Diensten die Güter nicht gehörig besorgt werden, wird dem Spitalmeister anbefohlen, genau über Alles zu wachen und gute Ordnung zu halten, damit des Gotteshauses Nutzen gefördert und Schaden abgewendet werde. Ibid. c. — 18. Dem Pfarrer (Fahrknecht) des Gotteshauses, dem bisher, wenn er mit dem Zug auf den Tagwen gefahren ist, 8 Bazen bezahlt worden sind, soll in Zukunft 1 Franken bezahlt werden. Ibid. d. — 19. Wenn Konrad, der Pfriinder, das schuldige Geld erlegt, soll der Spitalmeister dasselbe für das Gotteshaus an Zins legen. Ibid. e. — 20. Die Amtleute, nämlich der Ammann, der Untervogt und der Schreiber sollen darüber wachen, daß gute Ordnung gehalten werde. Wenn Jemand gegen einen oder mehrere Artikel sich verfehlt, soll es dem

Landvogt angezeigt werden, damit er nach Gebühr in der Sache handle. Ibid. f. — 21. Schwyz und Glarus rechtfertigen sich gegen die Klagen der III Bünde wegen Verkehrshemmungen zu Wesen zc. (S. Absch. 193. a—g). — 22. Glarus verlangt, daß man die von den eilf Orten auf letzter Jahrrechnung errichteten Briefe zu Ausgleichung seines Anstandes mit Schwyz genau so ausfertige, wie sie beschloffen worden, und daß man die von Schwyz begehrte Abänderung eines Punktes nicht zugebe. Nach Anhörung der Erwiderung von Schwyz und der Verantwortung des Landammanns Tschudi, wird der Handel in den Abschied genommen. Absch. 195. b. — 23. Die III Bünde beschwerten sich über verweigerten Durchlaß ihres Kornes zu Wesen. (S. Ibid. l). — 24. Der Anstand zwischen Schwyz und Glarus wegen der Vogtei Windegg und Gaster kommt abermals zur Sprache, wobei Schwyz erklärt, daß es den darüber aufgestellten Vergleich halten werde auch ohne dießfallige Briefe. Diese Erklärung wird Schwyz verdankt, mit der Bitte, auch die Briefe gleichwohl errichten zu lassen, damit beide Theile sich daran zu halten wissen. (S. Absch. 210. i). — 25. Auf die Reclamation von Glarus wird an Schwyz geschrieben, es möchte den Eidgenossen zu Gefallen die Briefe über den beiderseits angenommenen Vertrag aufrichten lassen, damit künftige Anstände vermieden bleiben. Absch. 220. k.

## 1593.

**Art. 26.** Auf das von Glarus gestellte Begehren, es möchten nunmehr die Briefe über den beiderseits angenommenen Vergleich in Betreff der Vogtei Windegg und Gaster aufgestellt werden, wird Schwyz ersucht, die Angelegenheit zu befördern. (S. Absch. 235. l).

## 1594.

**Art. 27.** Abermaliger Anzug von Seite Glarus' wegen Aufrichtung der Briefe. (S. Absch. 254. f). — 28. Auf Ansuchen von Glarus wird Schwyz ersucht, den Vertragsbrief, weil der Vertrag beidseitig angenommen sei, endlich aufrichten zu helfen. (S. Absch. 262. k).

## 1595.

**Art. 29.** Schwyz hat die Briefe über den Vergleich wegen Gaster noch immer nicht aufrichten lassen. (S. Absch. 277. i). — 30. Klagen der Bündner und Anderer wegen Erhöhung der Zölle und Weggelber. (S. Ibid. l). — 31. Klagen wegen Verkehrshemmungen. (S. Absch. 278. a—h). — 32. Die Verzögerung in Betreff Errichtung der Briefe über die Übereinkunft mit Glarus ab Seiten von Schwyz kommt abermals zur Verhandlung. (S. Absch. 283. g).

## 1596.

**Art. 33.** Schwyz wird abermals ersucht, die bewußten Briefe aufrichten zu lassen oder dann zu sagen, warum es die Artikel nicht annehmen wolle. (S. Absch. 296. m). — 34. Maßregeln gegen den Fürtaus. (S. Absch. 320).

## 1602.

**Art. 35.** Abermalige Klage von Schwyz, daß Glarus, entgegen den gegebenen Zusicherungen, wieder einen Vogt evangelischer Confession auf die Vogtei Gaster und Windegg erwählt habe. Vermittlung des Anstandes durch die andern Orte. (S. Absch. 474. m). — **36.** Besprechung zwischen Zürich, Schwyz und Glarus über die Verkehrsverhältnisse. (S. Absch. 477. a, b). — **37.** Schwyz beantragt die Aufstellung eines Regulativs über Besetzung aller Ämter zwischen Schwyz und Glarus, damit fernere Anstände vermieden werden. Die andern Orte rathen Schwyz davon ab, sich deshalb mit Glarus ins Recht einzulassen, und wünschen die Sache hinauszuschieben, damit man sich inzwischen über das Schreiben der Katholischen von Glarus in Betreff Abtheilung der Vogteien und Ämter berathen könne. (S. Absch. 479. a). — **38.** Es wird Schwyz gerathen, bezüglich seines Anstandes mit Glarus über Besetzung der Vogtei nicht in das Recht einzutreten und den Landvogt aufreiten zu lassen. (S. Absch. 480. b).

## 1603.

**Art. 39.** Besprechung der Verkehrsverhältnisse auf dem Obersee zwischen Zürich, Schwyz und Glarus. (S. Absch. 487).

## 1605.

**Art. 40.** Das erneuerte Gesuch des Landammanns Schwarz im Namen der Stadt Uznach um Fenster mit der Orte Ehrenwappen in ihr Rathhaus, wird wieder in den Abschied genommen. Absch. 567. e.

## 1608.

**Art. 41.** Bitte um eine Beisteuer an den Bau des Spitals zu Uznach. (S. Absch. 659. y). — **42.** Verhandlungen wegen der Schifffahrt auf dem Obersee. (S. Absch. 668. b—e).

## 1610.

**Art. 43.** Verhandlungen der Orte Zürich, Schwyz und Glarus über Verkehrsverhältnisse auf dem Obersee. (S. Absch. 723. a—k). — **44.** Den Unterthanen von Gams, welche sich unbescheiden gegen ihre rechte Obrigkeit benommen haben, soll auf Ratification hin eine Strafe auferlegt und ein Tag angefetzt werden. *Ibid.* l. — **45.** Als Schirmorte des jüngst abgebrannten Flekens und Gotteshauses Schänis bitten Schwyz und Glarus die übrigen Orte dringend um eine Beisteuer, da der allmächtige Gott, als Belohner alles Guten, solches auf andere Weise reichlich vergelten werde. Absch. 742. l. — **46.** Die IV evangelischen Städte beschließen, je 100 Gulden zu Händen der Brandbeschädigten von Schänis nach Zürich schicken zu wollen. (S. Absch. 748. c). — **47.** Jedes Ort soll sich entschließen, wie viel Brandsteuer es nach Schänis geben wolle, und es in Baden den Gesandten von Schwyz übergeben lassen. Die IV protestirenden Städte sollen je 100 Gulden gesteuert haben. Absch. 753. c. — **48.** Das Gesuch um Fenster und Wappen in den neu erbauten Spital zu Uznach, wird in den Abschied genommen. (S. Absch. 755. b).

## 1611.

**Art. 49.** Verhandlungen der Orte Zürich, Schwyz und Glarus betreffend den Verkehr auf dem Obersee. (S. Absch. 766. a—e). — **50.** Nochmalige Erinnerung an die Fenster und Wappen für den Spital zu Uznach. (S. Absch. 776. t). — **51.** Die Gesandten von Unterwalden sollen eingedenk sein, ihre Obern an Erlegung der Brandsteuer für Schänis zu erinnern. Absch. 785. i.

## 1612.

**Art. 52.** Verhandlungen der Orte Zürich, Schwyz und Glarus wegen der Verkehrsverhältnisse auf dem Obersee. (S. Absch. 815. a—g).

## 1613.

**Art. 53.** Das Gesuch von Schwyz um Fenster und Wappen in das neue Rathhaus zu Schänis, wird wegen Mangel an Instruction in den Abschied genommen. Absch. 831. g.

## 1614.

**Art. 54.** Verhandlungen der drei Orte Zürich, Schwyz und Glarus wegen der Verkehrsverhältnisse auf dem Obersee. (S. Absch. 851. a—f).

## 1615.

**Art. 55.** Schwyz und Glarus bitten um der Orte Ehrenwappen in das neu erbaute Rathhaus zu Schänis. (S. Absch. 893. i).